



INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND



MITTEILUNGSBLATT DER
WBV WASSERBURG-HAAG W.V.

APRIL 2024 • Nr. 115

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2024

**Einladung zur Jahreshauptversammlung
der Waldbesitzervereinigung Wasserburg-Haag w.V.
am Freitag, den 26. April 2024, im Gasthof Brunnlechner in Babensham
Beginn der Versammlung 13:00 Uhr / Mittagstisch um 12:00 Uhr ***

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch 1. Vorstand Ortholf Frhr. v. Crailsheim
2. Grußworte der Ehrengäste
3. Geschäftsbericht von Herrn Alexander Graßl
4. Kassenbericht und Entlastung der Vorstandschaft durch Herrn Martin Neumayer von der BERATA-GmbH Steuerberatungsgesellschaft
5. Vortrag „Forstliche Förderangebote von Land und Bund“ - Referent: Herr Urban Treutlein, Leitender Ministerialrat und Stellvertr. Leiter der Bayerischen Forstverwaltung
6. Verabschiedung Dr. Georg Kasberger, Behördenleiter am AELF Rosenheim
7. Wünsche und Anträge

*Alle Mitglieder der WBV Wasserburg-Haag w.V. sind zum „Essen für den Wald“ eingeladen.

VORWORT

Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

die Bayerische Forstverwaltung führt zum 14. Mal seit 1986 die Forstlichen Gutachten für die rund 750 Hegegemeinschaften in Bayern durch. Diese Vegetationsgutachten sind oft die einzige objektive Basis für die Beurteilung der Waldverjüngung und damit ein essenzielles Werkzeug zur Stärkung der Rechte der Waldeigentümer gegenüber den Jagdberechtigten.

Im Lichte der jüngsten Diskussionen aufgrund der Äußerungen von Wirtschafts- und Jagdminister Hubert Aiwanger bei seinem Besuch in Landshut stehen wir an einem entscheidenden Punkt in der Debatte um den Schutz unserer Wälder.

Der bayerische Wirtschaftsminister wünschte sich eine Erweiterung der Bewertungskriterien

für die Waldverjüngungsgutachten. Er argumentierte, dass die Art der Waldbewirtschaftung eine wesentliche Rolle spiele, damit der Forst gedeihen könne. Der Stellenwert ausreichenden Lichts auf dem Waldboden sei seiner Meinung nach entscheidend für das Wachstum junger Bäume. Es solle daher nicht nur der Wildverbiss betrachtet werden, sondern auch, wie der Eigentümer zur Förderung des Aufwuchses beitrage, um eine ausgewogene und gesunde Waldentwicklung zu gewährleisten. Dies ist ein altbekannter Wunsch des bayerischen Jagdverbandes, um die Verantwortung einer Naturverjüngung stärker dem Waldbesitzer anzulasten. Will man hier das Prinzip „Wald vor Wild“ aushebeln?

Es geht nicht darum, die Folgen der Jagd übermä-

ßig zu betonen. Vielmehr müssen wir uns darauf konzentrieren, dass die Ergebnisse der Forstlichen Gutachten ernstgenommen werden. Wenn festgestellt wird, dass der Verbiss zu hoch ist, erwarten wir, dass entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Dies kann man nicht durch andere Interpretationen in Frage stellen. Die Gutachten müssen auch in Zukunft auf soliden wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und nicht durch „alternative“ Wahrheiten oder „selbstgestrickte“ Theorien der Jägerschaft verwässert werden. Damit bleibt die Integrität dieser Vegetationsgutachten gewahrt und bietet weiterhin eine zuverlässige Grundlage für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder.

Ein weiterer wichtiger Baustein für den Erhalt unseres Waldes, angesichts der drängenden Heraus-

forderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, sind die Unterstützungen des Staates. Wir haben aus diesem Grunde den **leitenden Ministerialrat und stellvertretenden Leiter der Bayerischen Forstverwaltung, Herrn Urban Treutlein**, als Gastredner zu unserer **Jahreshauptversammlung am 26. April** gebeten, uns einen tiefgehenden Einblick in das Thema **„Forstliche Förderangebote von Land und Bund“** zu gewähren.

Sie sind herzlich eingeladen, an diesem wichtigen Austausch teilzunehmen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit herzlichen Grüßen

ORTHOLF FRHR. V. CRAILSHEIM

HOLZMARKT

Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,
liebe Freunde der WBV,

trotz der immensen Schneebrüche im Dezember 2023 behielten die vor dem Wintereinschlag ausverhandelten Kaufverträge zu dem Zeitpunkt ihre Gültigkeit. Zugute kam dem damaligen Rundholzmarkt eine erhöhte Nachfrage aus Oberösterreich und Salzburg, welcher zur Wintersaison Schwung in den Markt brachte. Darüber hinaus konnten, analog zum Normaleinschlag, die Schäden über mehrere Monate aufgearbeitet werden. Durch einen **gemeinsamen Kraftakt** haben wir nun **seit dem 1. Januar 2024** in rund drei Monaten bereits über **46.000 m³ Kalamitätsholz** aufgearbeitet, abgefahren und schlussendlich **vermarktet**. Denn mit Schrecken mussten wir feststellen, dass das gesamte Geschäftsgebiet vom Schneebruch betroffen war. Unsere Wälder, vor allem junge Bestände, konnten der Schneelast nicht standhalten

und die Beseitigung des Kalamitätsholzes hat viel Energie in Anspruch genommen und tut es immer noch. **Dafür ein herzliches Vergelt's Gott an alle Akteure unserer starken Gemeinschaft!**

Die deutsche Konjunktur befindet sich weiterhin in einer Rezession. Vor allem die **rückläufige Bauwirtschaft und ein hoher Leitzins dämpfen die Erwartungen**. Aktuelle Umfragen deuten bislang nicht auf eine Besserung hin. So stagnieren die Schnittholzpreise weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Darüber hinaus hat der milde Februar den Holzeinschlag in höheren Lagen in Tirol und an der Alpenkette ermöglicht und sorgte so für ein zusätzliches Rundholzangebot.

Die Rundholzpreise haben sich seitdem auf einem auskömmlichen Wert im **Leitsortiment 2b B/C** bei aktuell **95 €/m³ netto** stabilisiert. Hier profitieren unsere Waldbesitzer davon, dass der bayernweite Markt an Sägerrundholz derzeit noch überschaubar ist. **Langholzeinschläge** können derzeit **nur nach Absprache** mit der Geschäftsstelle zu Preisen bei der **Fichte, B-Ware** von bis zu **110 €/m³ netto** durchgeführt werden. Hier macht sich der Rückgang an Neubauten von Einfamilienhäusern bemerkbar. Mit dem **Wegfall der Papierfabrik in Plattling** werden die



So große Polter gab es schon länger nicht mehr. Seit Jahresbeginn hat die WBV Wasserburg-Haag w.V. bereits 46.000 m³ Kalamitätsholz vermarktet. Ohne gute Partner an der Seite geht es nicht. (Foto: Franz Hundscheil)

anfallenden Sortimente im Schwachholzbereich energetisch genutzt. Die Nachfrage nach unserem CO₂-neutralen und nachwachsenden Rohstoff ist in den letzten Jahren erfreulicherweise gestiegen. Dennoch steht der Markt aufgrund der **Mehrmenge durch den Schneebruch** sowie des milden Winters unter Druck. Das **Fichten-Brennholzsortiment**, ehemals Papierholz, muss beil- und nagelfest sein und wird mit etwa **28-30 €/Rm netto** gehandelt. Schlechtere Fichten-Sortimente fallen unter das **Industriegewichtsholzsortiment** zu umgerechnet etwa **25 €/Rm netto**. Beide Sortimente sollten 3 m lang ausgehalten werden. Das anfallende Hackgut aus dem Schneebruch wird über die Heizperiode hinaus reichen. Entsprechend muss es aus Waldschutzgründen auf Lager gehackt werden. Dadurch fallen höhere Kosten an. Daneben sinkt der Erlös in den Großheizkraftwerken aufgrund des erhöhten Angebotes. Der aktuelle Marktpreis für **Waldhackgut** liegt in der Region bei **5-7 €/Srm netto** frei Waldstraße.

Mit zunehmender überregionaler Angebotsmenge an Rundholz durch den Borkenkäfer könnte sich die Ausgangslage auf dem Markt wieder verschlechtern. Aktuell sind die Rundholzlager der Sägewerke gut gefüllt bei entsprechender Kontingentierung und geringer Auftragslage.

Entscheidend für den Borkenkäfer ist nicht nur die Wetterlage im zweiten Quartal, denn derzeit bieten die Schäden vom Dezember 2023 auch ideales Brutmaterial für den Buchdrucker zum Schwärmbeginn im Frühjahr. **Ohne eine saubere Waldwirtschaft steht ein brandgefährliches Borkenkäferjahr 2024 bevor!** Somit trifft eine hohe Buchdruckerpopulation, die im Herbst 2023 in die Überwinterung gegangen ist, auf ein vermeintlich flächiges Brutraumangebot. **Wir bitten Sie daher als Waldeigentümer im Sinne der Gemeinschaft, das Schadholz noch möglichst zeitnah aufzuarbeiten.** Der durchschnittliche Abfuhrzeitraum nach Holzaufnahme beträgt derzeit mehrere Wochen. Durch bereits abgeschlossene Verträge sowie weitere Stellschrauben wird das zusätzliche Holzaufkommen durch erhöhte Frachtkapazitäten abgefahren und möglichst zeitnah vermarktet. Im Hinblick auf den Borkenkäfer sollte dennoch ein

geeigneter waldschutzwirksamer Lagerplatz ausgewählt werden. Ist dies nicht möglich, können für die Borkenkäferbekämpfung auch zugelassene Insektizide zu einer Behandlung der Holzpolter als Ultima Ratio eingesetzt werden, um Folgeschäden zu vermeiden. Dabei sind die einschlägigen Bestimmungen des Pflanzenschutzgesetzes zwingend einzuhalten.

Bitte achten Sie darauf, dass das alle Sortimente einschließlich des Hackguts an ganzjährig LKW-befahrbaren Lagerplätzen gelagert wird, da sonst der Abtransport erschwert oder unnötig verzögert wird.

Wichtig sind in diesen Zeiten verlässliche Preisinformationen und ein starker Partner. Aktuelle Rundholzpreise können Sie in der Geschäftsstelle oder bei Ihrem Holzvermittler erfragen. Die WBV als Ihre Selbsthilfeorganisation steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite!

ALEXANDER GRAßL
Geschäftsführer



Holzlagerung an unzureichend befestigten und nicht LKW-tauglichen Wegen macht einen zügigen Abtransport des Schadholzes unmöglich. (Foto: Hälbich)

Kleinmengen bis 10 m³ bitte messen und an der Stirnseite anschreiben!
Pro Lagerplatz bitte mindestens 5 m³ bereitstellen!

**Das Holz ist an ganzjährig und bei jeder Witterung
LKW-befahrbaren Straßen zu lagern!**

SÜDOSTBAYERN-SUBMISSION IN ÜBERSEE

Nach vielen Jahren in Waging musste die **Südostbayern-Submission** in diesem Jahr umziehen. Eine neue „Bleibe“ fand sich in **Übersee am Chiemsee**, genauer gesagt beim „Almdorado“. Daneben gab es weitere Neuerungen: erstmals wurde die Gebotsabgabe digital über die BaySF Holzbörse abgewickelt und auch die Organisation erfolgte zentral über die Bayerischen Staatsforsten. Die Auswertung der Gebote fand am 29.01.2024 statt, die Ergebnisse wurden am 02.02.2024 im Almstadl des Almdorado präsentiert. Anschließend wurden in gewohnter Tradition Führungen über den Lagerplatz angeboten, bei denen die Teilnehmenden interessante Informationen zu den einzelnen Holzarten und Stämmen erfahren konnten.

Die WBV Wasserburg-Haag w.V. lieferte heuer etwa 70 Festmeter (Vorjahr 100 Festmeter) zu der beliebten Wertholzsubmission. Obwohl unser Termin für die Anlieferung gleich am Montag nach dem schneereichen Wochenende war, kamen alle Stämme rechtzeitig auf dem neuen Submissionsplatz an. Ab Mitte Dezember konnte das gesamte Angebot auf dem Lagerplatz bestaunt werden. Insgesamt standen 484 Stämme mit 495 Festmetern (fm) verteilt auf 21 Holzarten zum Verkauf, davon etwa zwei Drittel Laubholz und ein Drittel Nadelholz. Insgesamt ging die angebotene Menge etwas zurück (Vorjahr: 516 fm), während sich die Anzahl der Stämme und Baumarten im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert hat (2023: 480 Stämme, 22 Baumarten).

Bedeutendste Baumart der Südostbayern-Submission war wiederholt die Eiche, wobei der Durchschnittserlös bei der Eiche auf 498 €/fm zurückging (Vorjahr: 564 €/fm). Geringer war zudem die Nachfrage nach Eichenstämmen mit mäßigen Qualitäten. Hier stellt sich die Frage, ob dies der Beginn einer Trendwende ist oder nur Spiegel der aktuellen Marktlage.

Obsthölzer (Kirsche, Birne, Apfel) waren ebenfalls weniger gefragt. Dagegen erzielten in diesem Jahr Fichte (294 €/fm) und Tanne (361 €/fm) hohe Gebote, ebenso die Lärche (310 €/fm). Auch die Esche wurde im Vergleich zu den Vorjahren mit durchschnittlich 194 €/fm wieder besser beboten.



Die beste Kirsche auf der Südostbayern-Submission stammte aus unserem Vereinsgebiet. (Foto: WBV)

Die „Braut“ der Submission war heuer ein Riegelhorn aus dem BaySF-Forstbetrieb Berchtesgaden, der 3.752 €/fm erlöste (Gesamtwert 7.300 €). Als besondere und sehr begehrte Rarität erweiterten in diesem Jahr einige Zirbenstämmen die Baumartenpalette. So verwundert es auch nicht, dass für den teuersten Zirbenstamm 1.600 €/fm geboten wurden.

Insgesamt können wir mit dem Verlauf der Südostbayern-Submission wieder sehr zufrieden sein: die WBV Wasserburg-Haag w.V. erzielte mit 33.700 € den zweithöchsten Gesamterlös aller Anbieter und auch der Durchschnittserlös unserer Stämme lag mit 491 €/fm wieder deutlich über dem Gesamtdurchschnitt der Submission (427 €/fm).

IRENE NEUHOF
WBV-Försterin



Die Südostbayern-Submission fand in diesem Jahr zum ersten Mal in Übersee am Chiemsee statt. (Foto: WBV)

LAUBHOLZ-SUBMISSION IN MARIENBERG

Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr führten wir die Kooperation mit der WBV Rosenheim bei der Laubholz-Submission in Marienberg fort.

Das Schmuckstück der WBV Wasserburg-Haag w.V. war in diesem Jahr eine massive Eiche, die aus dem Stadtgebiet Wasserburg stammte. Die Eiche war über 150 Jahre alt und musste aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Der beeindruckende Stamm mit einem Mittendurchmesser von 137 Zentimetern und knapp sechs Metern Länge hatte insgesamt 8,7 Festmeter (fm). Um den Koloss zu transportieren, war ein Autokran nötig. Der Aufwand hat sich jedoch gelohnt, schließlich erzielte der Stamm stolze 709 €/fm, insgesamt also über 6.000 €. Käufer war ein Furnierhersteller. Für

Brennholz wäre der Stamm definitiv zu schade gewesen. Die Braut in Marienberg war zur großen Überraschung aller eine abgestorbene Ulme, bei der nur noch der harte Kern und kein Splintholz mehr vorhanden war. Für 989 €/fm ging dieser Stamm ebenfalls an einen Furnierhersteller.

In Marienberg wurden heuer 556 Festmeter angeboten (Vorjahr 439 fm). Davon lieferte die WBV Wasserburg-Haag w.V. knapp 50 Festmeter. Dominierte Baumart war wie in den vergangenen Jahren die Eiche, die in guten Qualitäten nach wie vor sehr gute Preise erzielte. Ahorn und Kirsche waren dagegen auch hier weniger gefragt.

IRENE NEUHOF
WBV-Försterin



Rund 10 Tonnen wog diese Eiche. Für den Transport zum Submissionsplatz nach Marienberg war ein Autokran nötig. (Foto: WBV)

JUNGBESTANDSPFLEGE UND -DURCHFÖRSTUNG – WICHTIGER DENN JE

Die starken Schneebruchschäden, verursacht durch große Mengen Nassschnee im Dezember, welche die Wälder im Landkreis Rosenheim getroffen haben, sind vermutlich allen bekannt. Vor allem jüngere Bestände sind oft schwer getroffen, teilweise auch zerstört. Für viele Waldbesitzer bot sich so ein verheerendes Bild beim ersten Waldbegang nach dem Schnee und viele werden sich fragen: „Was kann man tun, um so etwas künftig zu verhindern?“ Das Wetter kann niemand beeinflussen, soviel steht fest, gibt es also überhaupt Möglichkeiten? Zu verhindern sind solche Ereignisse wohl tatsächlich nicht komplett. Was man aber durchaus kann, ist seine Waldbestände, insbesondere Jungbestände, darauf vorzubereiten und somit widerstandsfähiger zu machen.

Dabei spielt die sogenannte **Jungbestandspflege** eine äußerst wichtige Rolle. Häufig gerieten Jungbestände nach deren Pflanzung oder nach dem Räumen des Altbestandes über der Naturverjüngung zunehmend in Vergessenheit. Im Zuge der Käfersuche oder der Holzernte hält man sich in anderen Teilen seines Waldes auf, oft sind die Flächen auch noch schlecht begehbar und so geraten diese oftmals aus dem Fokus.

Nicht zu unterschätzen ist jedoch die Wuchsdynamik in Jungbeständen, denn die meisten Waldbäume erreichen ihr maximales Längenwach-

tum zwischen 15 und 25 Jahren. Das bedeutet, **im Jungbestand wachsen die einzelnen Bäume so stark, wie sonst nie wieder im Bestandesleben**. Das hat verschiedene Auswirkungen auf die waldbauliche Behandlung.

Zunächst einmal bedeutet es einen sehr schnellen Bestandesschluss, sodass kleine Lücken bereits nach wenigen Jahren wieder geschlossen werden. Auch die gegenseitige Konkurrenz um Wuchsraum und Ressourcen wie Licht und Wasser ist in der Jugendphase sehr hoch und führt dazu, dass einzelne Bestandesglieder bereits zurückfallen und überwachsen werden. Besonders gefährdet dafür sind langsamer wachsende Baumarten wie die Weißtanne oder die Stieleiche in Mischbeständen. Und gerade diese Baumarten braucht es zukünftig für einen klimaangepassten Wald!

Die Stabilität des Bestandes wird aufgrund der starken Konkurrenz der einzelnen Bäume mit wachsender Höhe zunehmend schlechter, da die Bäume zwar in die Höhe schießen, jedoch aufgrund des Konkurrenzdrucks kaum in die Breite wachsen können. So verlagert sich der Schwerpunkt der Bäume immer weiter nach oben und die Gefahr durch Schneedruck steigt. Zudem kann sich der Schnee auf die dichten Bestände wie ein Teppich legen, da kaum etwas hindurchfallen kann.



Die Schäden in ungepflegten Jungbeständen (linkes Bild) waren deutlich höher als in bereits durchforsteten Jungbeständen (rechtes Bild).

Hier kommt die **Jungbestandspflege** ins Spiel. Durch die **gezielte Förderung von erwünschten Bäumen** (sog. Ausleseebäume) können unterdrückte **Mischbaumarten gesichert** und die **Stabilität des gesamten Bestandes** gegenüber Schneebruch **nachhaltig gesteigert** werden. Wichtig dabei ist stets der **Blick auf die guten und vitalen Bäume**, denn diese **sollen gezielt gefördert werden**. Die pauschale Entnahme von Bäumen mit geringerer Qualität kann zum einen den Bestand instabil machen und zum anderen nutzt diese Entnahme dann unter Umständen keinem besser geformten Auslesebaum. Ausgewählt werden die zu fördernden **Ausleseebäume in einem Abstand von durchschnittlich acht bis zehn Metern**. Nur so kann langfristig und zielgerichtet durchforstet werden, ohne zu viel zu entnehmen und so den Bestand zu schwächen. Durch die Förderung der Ausleseebäume entwickeln diese deutlich größere Kronen und erzielen einen höheren Durchmesser- und Vorratszuwachs, was den Schwerpunkt nach unten verlagert und die Stabilität langfristig erhöht.

Dieser Zuwachs der Krone, welcher für die Stabilität von entscheidender Bedeutung ist, kann später oft nicht mehr nachgeholt werden, da das Längenwachstum dann bereits stark abnimmt und die Kronenäste in höherem Alter so kaum mehr auf Freistellungen reagieren können. Wichtig zu erwähnen ist bei der Durchführung von Bestands Pflegemaßnahmen daher der **Grundsatz „frühmäßig-oft“**.

Beginnen Sie bereits früh mit der Pflege ihrer Bestände, um Mischbaumarten zu sichern und die Stabilität zu fördern. Greifen sie wirksam ein, aber vermeiden Sie zu starke Eingriffe, um die Stabilität nicht zu gefährden und kehren Sie dafür spätestens nach drei bis fünf Jahren wieder. So kann die Stabilität des Bestandes langfristig und sukzessive verbessert werden. Und nicht nur das: Sie können so den Zuwachs des Bestandes gezielt auf die besten Bäume lenken, können die Baumartenzusammensetzung steuern und auch die Umtriebszeit verkürzen. Die Jungbestandspflege bietet also nur Vorteile!

Selbstverständlich ist die Jungbestandspflege mit viel Arbeit und wenig, ja oft gar keinem Ertrag verbunden. Es ist aber eine wertvolle Investition in die Zukunft. Um zusätzlich einen Anreiz

zu schaffen, die Jungbestandspflege nicht zu vernachlässigen, **kann die Jungbestandspflege im Rahmen der waldbaulichen Förderung des Freistaates Bayern finanziell unterstützt werden**. Bis zu einer durchschnittlichen Bestandeshöhe von 15 Metern können Sie diese Förderung für die Maßnahme Jungbestandspflege beantragen. Für einfachere Pflegen mit wenigen Baumarten erhalten sie 500 € je Hektar, bei schwierigen Verhältnissen mit mindestens vier Baumarten in nennenswerten Anteilen steigt der Fördersatz auf 700 € je Hektar. Zusätzliche Maßnahmen wie vorheriges Auszeichnen durch forstliches Fachpersonal (100 €/ha) oder die Anlage von Pflegepfaden (300 €/ha) sind ebenfalls förderfähig.

Um Sie noch besser bei der Pflege ihrer Bestände unterstützen zu können, wurde am AELF Rosenheim bereits vor einem Jahr ein Waldpflegeprojekt im Rahmen der „Initiative Zukunftswald“ (IZW) gestartet. Im Zuge dessen wurde der Forstwirt Niklas Schels eingestellt, der Sie bei allen Fragen rund um die Waldpflege tatkräftig unterstützt. Das Beratungsangebot reicht von der allgemeinen waldbaulichen Beratung, über die Stellung von Förderanträgen, bis zum Auszeichnen von Probeflächen und zur praktischen Umsetzung der Pflegemaßnahme auf diesen Probeflächen. So werden Sie nicht nur bei der Pflege des konkreten Bestandes unterstützt, sondern auch in die Lage versetzt, zukünftig auch selbstständig die Jungbestandspflege in Ihrem Wald voranzutreiben. Selbstverständlich steht Ihnen auch mit Ihrer WBV ein kompetenter Partner bei der Umsetzung Ihrer Pflegemaßnahmen zur Seite.

Warten Sie also nicht länger und packen Sie ihre Jungbestände an, gerade auch in schneebruchgeschädigten Beständen ist eine Pflege sinnvoll.

Sie erreichen unseren Forstwirt Herrn Niklas Schels unter der Nummer 08031/3004-2029 oder per E-Mail an Niklas.Schels@aelf-ro.bayern.de.

Das Beratungsangebot ist selbstverständlich kostenlos und unverbindlich.

ALOIS REICHENBERGER
AELF Rosenheim, Forstrevier Nußdorf

NEUER HOLZVERMITTLER BEI DER WBV

Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

mein Name ist Markus Huber und ich habe die Aufgabe des Holzaufnehmens seit dem Rentenbeginn meines Vaters übernommen. Ich bin im März 29 Jahre alt geworden und komme aus Mittergars bei Gars am Inn. Dort bin ich auf einem land- und forstwirtschaftlichen Hof aufgewachsen, den ich im Juli 2023 von meinen Eltern übernommen habe. Nach der Schule habe ich eine Ausbildung zum Zimmerer begonnen, die ich Anfang 2015 abgeschlossen habe. Danach war ich noch weiterhin bis Ende letzten Jahres bei einer nahegelegenen Zimmerei angestellt. Seit Anfang 2024 bin ich selbständig tätig und kann mir so die Arbeiten, die einerseits land- bzw. forstwirtschaftlich auf dem Hof und andererseits als Zimmerer anfallen, selbst einteilen. Ich freue mich, nun ein Teil der WBV zu sein und Sie unterstützen zu können.

Herzliche Grüße

MARKUS HUBER



Markus Huber ist seit Jahresbeginn neuer Holzvermittler bei der WBV Wasserburg. Foto: privat.

HOLZVERMARKTUNG - EINE FRAGE DER GEMEINSCHAFT.



Bahnverladung von Rundholz im Bahnhof Mühldorf. Foto: WBV.

Während die großen Rundholzmengen nach dem Schneebruchereignis des einen Freud, des anderen Leid waren, machten wir uns strategische Gedanken, den Holzmarkt in der Region zu entlasten. Neben der Akquise neuer überregionaler Geschäftspartner und der Erhöhung der Frachtkapazitäten kam der insektizidfreien und waldschutzwirksamen Zwischenlagerung eine große Bedeutung zu. So konnte vor allem das ehemalige „Papierholzsortiment“ in der Anfangsphase abgepuffert werden.

Die Zwischenlagerung wird dabei im Rahmen eines Sammelantrags durch die WBV abgewickelt. Daneben wurde der Transport auf Ganzzügen eingerichtet, um das Rundholz in der Schlussphase überregional zu vermarkten. Nur durch den gemeinsamen Verkauf konnten die Rundholzpreise sehr lange, und das trotz der lahmen Bauwirtschaft, stabil gehalten werden! Leider haben diese Chance nicht alle Waldeigentümer erkannt und so wurden neue Marktpreise seitens des Handels akzeptiert.

Es zeigt sich also, dass es nicht nur um die reine Rundholzvermarktung geht. Neben der täglichen Beratung und der Abwicklung von Förderungen spielen Vertrauen und der Zusammenhalt eine große Rolle. Nur durch den gemeinsamen Verkauf kann der von Ihnen gegründete Verein und Selbsthilfeorganisation auch zukünftig schwerwiegende Kalamitäten meistern und den Markt stabilisieren. Sprechen Sie deshalb mit Ihren Waldnachbarn und lassen Sie uns eine starke Gemeinschaft werden!

ALEXANDER GRAßL
Geschäftsführer

REZEPTECKE: WILDE PASTA

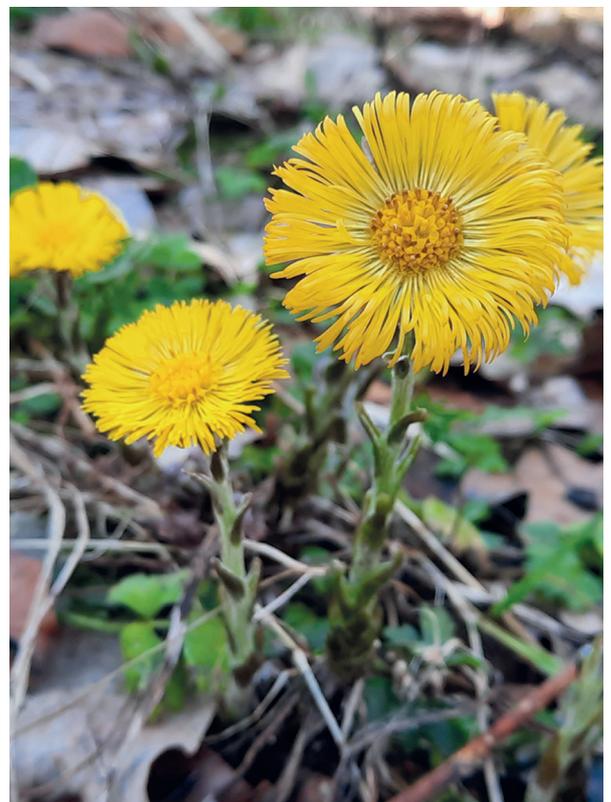
Zutaten (für 4 Portionen):

500 g Rehfleisch (z.B. Keule oder Schulter)
400 g Rosenkohl
2 Knoblauchzehen
2 weiße Zwiebeln
500 g Nudeln (z.B. Tagliatelle)
Salz und Pfeffer
4 EL Öl
0,2 l Weißwein
2 Becher Creme Fraiche
60 g geriebener Parmesan
Preiselbeeren

Zubereitung:

1. Rosenkohl putzen, vierteln und 4 Minuten in kochendem Salzwasser garen. Anschließend abgießen und mit kaltem Wasser abschrecken.
2. Inzwischen das Rehfleisch in 2 cm große Würfel schneiden, die Knoblauchzehen hacken und die Zwiebeln fein würfeln.
3. Die Nudeln nach Packungsanweisung bissfest kochen, abgießen und abtropfen lassen.
4. Während die Nudeln kochen, das gewürfelte Rehfleisch in einer beschichteten Pfanne mit etwas Öl scharf anbraten, mit etwas Salz und Pfeffer würzen, kurz in der Pfanne schwenken und herausnehmen.
5. Zwiebeln, Knoblauch und den Rosenkohl in die Pfanne geben, kurz andünsten und mit dem Weißwein ablöschen. Anschließend die Creme Fraiche zugeben und unterrühren, bis sich eine gleichmäßige Sauce ergibt.
6. Jetzt das Fleisch wieder dazu geben und alles auf niedriger Stufe kurz aufköcheln lassen, bis die Sauce die gewünschte Konsistenz erreicht hat. Zum Schluss noch mit Salz und Pfeffer abschmecken.
7. Auf tiefen Tellern die Nudeln anrichten, die Sauce darübergeben und mit etwas geriebenem Parmesan bestreuen und mit einem Esslöffel Preiselbeeren garnieren.

IRENE NEUHOF
WBV-Försterin



Wer mit offenen Augen durch den Wald spaziert, kann dort so manches entdecken und z.B. mit einem Uhu auf Tuchfühlung gehen (linkes Bild, geschnitzt von Lukas Mayer) oder die erste Blütenpracht genießen (Hufblätchen, Bild oben). Bilder: WBV.

AUFARBEITUNG VON SCHNEEBRUCHSCHÄDEN

Grundsätze für die Aufarbeitung der Schneebruchschäden:

1. Jeder Waldbesitzer ist verpflichtet, gebrochenes oder geworfenes Fichtenholz rechtzeitig waldschutzwirksam – **möglichst bis Ende April 2024 – aufzuarbeiten**, um eine gegebenenfalls dramatische Ausbreitung des Borkenkäfers in den Wäldern ab Frühsommer 2024 zu verhindern.
2. Konzentrieren Sie sich v.a. auf die **Aufarbeitung des Fichtenholzes** und verschieben Sie die Aufarbeitung anderer Schäden (z.B. Laubholz oder Kiefer) bis auf Weiteres.
3. **Abgebrochene Fichten und Fichtengipfel** sind Brutmaterial für den Borkenkäfer und sollten auf jeden Fall **vordringlich** aufgearbeitet werden. Das Holz muss nach der Aufarbeitung entweder **aus dem Wald abgefahren** werden bzw. muss das Fichtenrestholz **so bald als möglich gehackt** werden.
4. Angeschobene oder gebogene Fichten haben i.d.R. noch Wurzelverbindung und können dem Borkenkäfer noch länger standhalten als abgebrochene Fichten.
5. Für die Aufarbeitung und Hilfe bei der Aufarbeitung stehen Förster, die Waldbesitzervereinigungen und Forstunternehmer zur Verfügung. Die Förster beraten auch zur Fördermöglichkeiten bei der waldschutzwirksamen Aufarbeitung von Fichtenschadholz. Gefördert wird das **Verbringen von Fichtenholz auf anerkannte Lagerplätze, die ca. 500 m vom nächsten Nadelwald entfernt sind** oder die Verarbeitung von **Fichtenbrennholz und Hackgut für den Eigenverbrauch**.
6. Bewahren Sie trotz der Schäden unbedingt einen „kühlen Kopf“ und **arbeiten Sie die Schneebruchschäden nie allein auf**. Bei gefährlichen Schneebrüchen oder Windwürfen sollte zur eigenen Sicherheit immer mit Maschinenunterstützung gearbeitet werden bzw. sollten professionelle Forstunternehmer die Aufarbeitung der Schäden im Auftrag des Waldbesitzers übernehmen.
7. Etliche Waldbesitzer warten derzeit auf die aktuell stark ausgelasteten Forstunternehmer zur Aufarbeitung der geschädigten Fichtenhölzer. Sofern die Aufarbeitung einzelner Fichten Schadflächen nicht veranlasst wird, sollten diese dem zuständigen Förster gemeldet werden, damit noch rechtzeitig auf die Aufarbeitung hingewirkt werden kann.
8. Sie können die Forstunternehmer stark unterstützen, wenn Sie als Waldbesitzer die **Bestände vorher auszeichnen** und insbesondere abgebrochene und gebogene Fichten **sowie die Rückegassen gut sichtbar markieren**.

AELF ROSENHEIM

GROWI HOLZSPALTER – AKTUELLE STANDORTE

Liebe Mitglieder,

die WBV Holzhandels GmbH besitzt zwei Großspalter.
Die aktuellen Standorte sind:

1. Josef Neuwieser, Tel: 0170-6342003
Thonbach 2, 83562 Rechtmehring
2. Inninger Christian, Tel: 0175-5405082 oder 08073-638
Lohen 1, 83559 Mittergars

Bitte kontaktieren Sie Herrn Neuwieser oder Herrn Inninger bei Bedarf.



GROWI-Holzspalter. Foto: WBV Wasserburg-Haag w.V.



Altholzhandel Stefan Haller

Rabenden 9 ▪ 83352 Altenmarkt

Mobil: +49 173 / 57 58 968

Ankauf von:

Altholz ▪ Dielenböden ▪ Außen-Schalung ▪
gehackte Balken ▪ Tennenbohlen ▪
Getreidekasten etc.



FOLGENDE ARTIKEL KÖNNEN ÜBER DIE WBV WASSERBURG-HAAG W.V. BEZOGEN WERDEN



Jetzt neu im Angebot: Wasserburger Tannenfassadenverschalung. Das Bild zeigt die neue Fassade der Baugruppe Evenhausen. Foto: WBV.

Fegeschutzklemmen aus Metall

netto € 0,25 je Stück

Wildverbisschutzmanschetten

netto € 20,00 je 100 Stück

Farbdosen - Markierungsspray

netto € 6,00 je Dose

Sonderkraftstoff (60 Liter)

netto € 193,28 je Fass

Drahtrollen (Länge 50 m – Höhe 1,5 m)

netto € 65,00 je Stück

Grenzstangen (orange – Höhe 1,5 m)

netto € 5,50 je Stück

Wasserburger Tannenrftboden

netto € 53,00 je m², Stärke 24 mm

Wasserburger Tannenfassadenschalung

netto € 37,00 je m², Stärke 19 mm

Alle Preise zzgl 19 % MwSt.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Wasserburg-Haag w.V. · Asham 13 · 83123 Amerang

Telefon: 0 80 75 93 90 · Mobiltelefon 0176 23 42 68 25 · Fax 0 80 75 93 91

E-mail: info@wbv-wasserburg.de · Homepage: www.wbv-wasserburg.de

Verantwortlich für den Inhalt: Ortholf Frhr. v. Crailsheim, 1. Vorsitzender · Alexander Graßl, Geschäftsführer · Auflage: 2.380 St.

Druck: Weigand, Wambach und Peiker GmbH · Wasserburg · Tel. 0 80 71 39 04 · E-mail: info@weigand-druck.de

HERBSTLEHRFAHRT

Liebe Mitglieder,

der Termin für die diesjährige Herbstlehrfahrt steht fest. Vom 27. bis 29. September 2014 geht es heuer nach Franken, Richtung Volkach. Das genaue Programm wird wieder rechtzeitig bekannt gegeben.

WBV WASSERBURG-HAAG W.V.

TELEFONNUMMERN

Ihre Ansprechpartner:

Geschäftsstelle

Tel.: 0 80 75 - 93 90

Fax: 0 80 75 - 93 91

 0176 - 23 42 68 25

Holzvermittler der WBV Wasserburg-Haag w.V.

Hintermayr Rupert, Mernham

0 80 71 - 82 27

 0157 - 81 74 95 15

Fischer Sebastian jun., Alteiselfing

0 80 71 - 20 51

 0172 - 83 57 802

Keilhacker Anton, Langrain

0 80 72 - 661

0160 - 56 41 176

Neuwieser Josef, Thonbach

 0170 - 63 42 003

Huber Markus, Mittergars

 0173 - 24 64 871

Käsweber Josef, Holzmann

0 80 39 - 44 79

 0176 - 92 40 20 12

Bernhart Florian, Unterzarnham

 0152 - 55 82 34 84

Haberstetter Georg, Schwindegg

0 80 82 - 18 63

 0160 - 53 85 505

Emehrer Simon, Oberneukirchen

0 86 30 - 462

 0170 - 92 92 762

Mayer Josef, Poschen

0 86 28 - 276

 0175 - 89 55 459

Tochtergesellschaft WBV Holzhandels GmbH

Geschäftsstelle

0 80 75 - 91 48 97

 0171 - 36 90 012